



Bozen, 13.10.2020

Frau Abgeordnete
Maria Elisabeth Rieder
maria.rieder@landtag-bz.orgHerr Abgeordneter
Alex Ploner
alex.ploner@landtag-bz.orgZur Kenntnis: Herr Präsident
Josef Noggler
dokumente@landtag-bz.org**Antwort auf die Anfrage zur aktuellen Fragestunde Nr. 23/Okt/2020 betreffend "Fragen zum Schulbetrieb in Südtirol"**

Sehr geehrte Abgeordnete,

ich schreibe Ihnen betreffend Ihre Anfrage zur aktuellen Fragestunde vom 29.09.2020 (Nr. 23/Okt/2020) und darf Ihnen auch im Namen der Landesräte Giuliano Vettorato und Daniel Alfreider wie folgt antworten.

Zu Frage 1: *Wie viele Klassen wurden im Vergleich zum Schuljahr 2019/20 mehr gebildet? Bitte um detaillierte Auflistung nach Schultyp und -sprengel, sowie Unterrichtssprache.*

Im Schuljahr 2019/20 wurden an den deutschsprachigen Schulen des Landes insgesamt 2638 Klassen gebildet. Davon 1370 an den Grundschulen, 597 an den Mittelschulen und 671 an den Oberschulen.

Im Schuljahr 2020/21 wurden an den deutschsprachigen Schulen des Landes insgesamt ebenfalls 2638 genehmigt (1382 GS; 592 MS; 664 OS). Aufgrund der Notwendigkeit der Abstandswahrung im Zusammenhang mit der Sars-CoV-2-Pandemie in den Klassenräumen mussten an den Grund- und Mittelschulen insgesamt 308 zusätzliche Klassen gebildet werden. An den Oberschulen mussten keine zusätzlichen Klassen gebildet werden, weil durch die Mischung aus Präsenz- und Fernunterricht die tägliche Anzahl an SchülerInnen reduziert werden kann. Die detaillierte Auflistung liegt dieser Antwort als Anlage bei.

An den italienischsprachigen Schulen gab es laut Datenbank Popcorn im Schuljahr 2019/2020 insgesamt 806 Klassen sowie im Schuljahr 2020/2021 insgesamt 846 Klassen.

Die Gesamtzahl der SchülerInnen ist um 159 gestiegen: von insgesamt 15678 SchülerInnen im Schuljahr 2019/2020 auf insgesamt 15837 SchülerInnen im Schuljahr 2020/2021).

Die italienischsprachige Schulverwaltung verfügt derzeit über keine detaillierten Daten bezüglich der einzelnen Schulen und Schulstellen.

An den ladinischen Schulen musste ein einziger Klassenverband in der Grundschule St. Ulrich (Schulsprengel St. Ulrich) geteilt werden, um den vorgeschriebenen Mindestabstand zwischen den SchülerInnen einhalten zu können. Einige Schulen haben größere Räumlichkeiten zu Klassenräumen umfunktioniert, um den erforderlichen Abstand zwischen den SchülerInnen und den Lehrpersonen bieten zu können.

Zu Frage 2: *Wie viele Kinder nehmen an den Betreuungsangeboten am Nachmittag teil (detaillierte Auflistung wie bei Frage 1)? Gab es landesweite Kriterien?*

Die genaue Anzahl der SchülerInnen, die die Wahlangebote am Nachmittag nutzen, ist der Deutschen Bildungsdirektion nicht bekannt. Im Durchschnitt nutzen geschätzt 60 % der Grundschüler und 40 % der



Mittelschüler diese Angebote. Hierfür wurden an den Grundschulen insgesamt 1153 Gruppen und an den Mittelschulen 487 Gruppen gebildet. Knapp die Hälfte der gebildeten Gruppen umfassen bis zu zehn SchülerInnen, die andere Hälfte zwischen 11 und 15 SchülerInnen. Gruppen mit mehr als 15 SchülerInnen stellen eine absolute Ausnahme dar. Die detaillierte Auflistung der Situation an den deutschsprachigen Grund- und Mittelschulen liegt dieser Antwort als Anlage bei.

Landesweite Kriterien für den Besuch der Wahlangebote gibt es nicht, allerdings wurde kommuniziert, dass diese Angebote sich vorrangig an Familien richten, die einen effektiven Bedarf für eine Begleitung der Kinder am Nachmittag haben.

An den italienischsprachigen Schulen bestehen die Nachmittagstätigkeiten hauptsächlich aus curricularen Lehrtätigkeiten. Es werden aber auch unterstützende Tätigkeiten vor allem online angeboten.

An den ladinischen Schulen findet an den Nachmittagen regulärer Unterricht statt; alle Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, daran teilzunehmen. Landesweite Kriterien gab es keine.

Zu Frage 3: *Wie erklärt man - in Bezug auf das Infektionsrisiko - die strikte Trennung nach Klassen am Vormittag und die Durchmischung der Gruppen beim Nachmittagsangebot?*

Ursprünglich war an den deutschen Schulen ausschließlich Vormittagsunterricht im Klassenverband und somit in stabilen Gruppen vorgesehen. Durch die Streichung des Nachmittagsunterrichts wurden Ressourcen für die Bildung der erforderlichen Zusatzklassen frei. Nachdem vor allem von Seiten der Eltern/Erziehungsverantwortlichen auch Nachmittagsangebote eingefordert wurden, hat die Landesregierung zusätzliche Finanzmittel bereitgestellt, sodass auch Nachmittagsangebote eingerichtet werden konnten. Der Bedarf an Nachmittagsangeboten ist an den einzelnen Schulen, aber auch innerhalb der einzelnen Klassen ganz unterschiedlich groß, sodass dafür teilweise Kinder aus verschiedenen Klassen in Gruppen zusammengelegt werden mussten. Daher wurde - auch in Abstimmung mit dem Departement für Prävention - festgelegt, dass die Gruppen am Nachmittag zur Eindämmung des Infektionsrisikos stabil und gleichbleibend sein sollen.

An den italienischsprachigen Schulen werden die Bestimmungen zur Prävention und Distanzierung auch bei den Nachmittagstätigkeiten angewandt.

Da an den ladinischen Schulen an den Nachmittagen regulärer Unterricht stattfindet, sind die Klassen auch am Nachmittag gleichbleibend.

Zu Frage 4: *Gibt es eine Vorgabe zum Fiebermessen an den Schulen? Dürfen Lehrpersonen beim Eintritt allen Kindern Fieber messen oder gibt es hier eine zentrale Richtlinie?*

An den deutsch- und ladinischsprachigen Schulen wird grundsätzlich weder den SchülerInnen noch den Lehrpersonen Fieber gemessen. Für die Kinder und Jugendlichen machen dies die Eltern/Erziehungsverantwortlichen zu Hause, und auch die Lehrpersonen führen das in Eigenverantwortung aus. Ein Fiebermessen erfolgt lediglich dann, wenn schulexterne Personen das Schulgebäude betreten oder, laut Leitfaden des Sanitätsbetriebs "falls erforderlich", auch in der Schule.

An den italienischsprachigen Schulen werden die auf staatlicher Ebene geltenden allgemeinen Bestimmungen zur Prävention und Distanzierung sowie die spezifischen Richtlinien und Anweisungen, die mit Verordnung des Hauptschulamtsleiters (im Anhang) am 31.08.2020 erlassen wurden, angewandt.

Zu Frage 5: *Wie viele zusätzliche Lehrpersonen - im Vergleich zum Vorjahr - wurden angestellt? (detaillierte Auflistung wie bei Frage 1)*

Im Detail liegen hier keine Daten vor. Die zur Verfügung gestellten zusätzlichen finanziellen Ressourcen werden von den deutschen Schulen vorwiegend dafür verwendet, Überstunden an Lehrpersonen auszubezahlen oder bestehende Teilzeitverträge bzw. Restaufträge um einige Stunden zu erhöhen. In einigen Situationen wurden auch neue Aufträge für ein bestimmtes Stundenausmaß vergeben.

Die Erhöhung der Stellen im Plansoll des Lehrpersonals der italienischsprachigen Schulen um 15 Stellen ist auf den wachsenden Bedarf an Lehrpersonal zurückzuführen, nicht auf Gründe im Zusammenhang mit dem



COVID-19-Notfall.

Die Zuweisung des Lehrpersonals an den ladinischen Schulen richtet sich nach der Anzahl der Klassen im Schuljahr 2020/21. Aufgrund der Anfragen der einzelnen Schuldirektionen bezüglich der Klassenbildung wurde aufgrund des Planstellenbeschlusses vom April 2020 dieselbe Anzahl an Lehrpersonen innerhalb des Gesamtkontingents zugewiesen. (siehe beiliegende Tabelle).

Zu Frage 6: *Wie viele Lehrpersonen sind aufgrund der Pandemiesituation dienstuntauglich?*

Dazu liegen an der Deutschen Bildungsdirektion keine Daten auf.

An den italienischsprachigen Schulen gibt es vier Lehrpersonen, die anderen Aufgaben zugewiesen sind, da sie vorübergehend nicht für den Unterricht geeignet sind.

An den ladinischen Schulen sind keine Lehrpersonen pandemiebedingt dienstuntauglich.

Zu Frage 7: *Gibt es ein zentrales Qualitätsmanagement oder Qualitätskontrollen in Bezug auf den Fernunterricht oder regelt diese jede Schule autonom?*

Im Rahmen ihrer didaktischen und organisatorischen Autonomie legt die Schule selbst die Kriterien und Richtlinien für die Durchführung des Fernunterrichts fest und evaluiert dessen Wirksamkeit in Bezug auf die Leistungsstandards der SchülerInnen. Lediglich für die Wahl einer digitalen Plattform gibt es die Vorgabe, dass sich Schulen für ein einheitliches Instrument entscheiden. Anlässlich einer Dienstkonzferenz am 22. Oktober 2020 findet unter den Schulführungskräften u. a. ein Austausch zum Fernunterricht statt, wobei bewährte Praxis im Sinne vom gemeinsamen Lernen sichtbar gemacht wird.

Bei der italienischen Bildungsdirektion wurde eine spezielle Steuerungsgruppe für die Bildungsinnovation und -technologien eingerichtet, um die Schulen in diesem spezifischen Bereich zu unterstützen und zu beaufsichtigen.

Mit besten Grüßen

Philipp Achammer
Landesrat
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)

Anlage w.o.